Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Пятница, 19. Января 1862. **№ 8.** **Freitag**, den 19. Januar 1862.

Bericht über die 266. Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen, am 10. Januar 1862.

Der Präsident machte der Versammlung die Mittheilung, daß durch die persönliche Vermittelung des Herrn Bibliothekars Berkholz der Principal der Gesellschaft Director des Departements fremder Confessionen im Ministerium des Innern Hr. Graf E. v. Sievers die besonders dankbar anzuerkennende Liberalität gehabt uns autoptische Einsicht in den merkwürdigen Urkunden-Codex zu gestatten, der bei jenem Ministerium bewahrt wird und über den unser Correspondent Hr. Oberbibliothekar Dr. Minzloff uns im vorigen Jahr eine Relation nebst Abschrift zweier Urkunden geliefert hatte. Die nachträgliche Aufnahme der in jenem Codex enthaltenen ungedruckten Urkunden in das neueste Heft der Mittheilungen habe das Erscheinen des letztern bisher verzögert.

Hierauf zeigte der Secretair an, daß für die Bibliothek eingegangen seien: Von dem historischen Verein für Nassau zu Wiesbaden: Mittheilungen I. Urkundenbuch der Abtei Eberbach I. 2. — Von der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg Johann Andreas Sjögren's gesammelte Schriften I. II. 1. 2. St. Petersburg 1861 4° (darunter ein livisch-deutsches Wörterbuch.) — Von dem Hrn. Staatsrath Alfred v. Grote, erstem Secretair der Kais. russischen Gesandtschaft zu Paris: Venator, Historischer Bericht von dem Marianisch-Teutschen Ritterorden. Nürnberg 1860. 4°. — An Darbringungen für die Bibliothek und für die andern Sammlungen hatten sich ferner betheiligt die HH. Staatsrath Kästner, Steffenhagen und Sohn in Mitau, die Gebr. Häcker und die Götschelsche Buchhandlung hierselbst. Die Kais. Naturforscher-Gesellschaft zu Moskau hatte das von ihr herausgegebene Bulletin № II 1861, die Redaction des Ministeriums der Volksaufklärung das October- und Novemberheft des Journals desselben 1861 übersandt. — Von Herrn Oberingenieur Weier: ein großer Fingerring von vergoldetem Messing, der beim Graben des Ableitungskanals in der Schmiedestraße gefunden wurde, aus welchem jedoch der darin befindlich gewesene Stein verloren gegangen; vom Hrn. Literaten Adalbert Poorten: ein Oerstück vom J. 1711; von der verwittw. Gouv.-Secr. Elise Feldmann: ein Original-Document auf Papier mit der eigenhändigen Unterschrift des Königs Johann von Polen und den beiden Staatssiegeln von Polen und Litthauen, in welchem der König den Erben des verstorbenen herzogl. kurländ. Oberraths und Burggrafen Georg Vischer v. Vizehden den Pfandbesitz des Gutes Neu-Wakken im Kirchspiel Kandau confirmirt, d. d. Jauer den 3. Juli 1683; von dem Hrn. Bibliothekar Coll.-Assessor Pohrt mehrere Grundrisse und Ansichten von hiesigen Kirchen und öffentlichen Gebäuden (darunter Abbildungen der vorstädtischen lutherischen Kirchen vor dem Brande im Jahre 1812.) Von der Commission zur Abtragung der Festungswerke Riga's waren bei einem Begleitschreiben verschiedene Gegenstände dargebracht worden, welche bei Herstellung des Verbindungscanals zwischen dem Festungsgraben der Citadelle und der Düna 20 Fuß unter der Chaussee aufgefunden waren, darunter ein Beil, eine eiserne Kugel, eine Streitaxt, mehrere Messer, ein Kessel, eine Steinkugel, ein Angelhaken, eine Laterne, ein Thier- und ein Menschenschädel. — Von Hrn. Capitain v. Voigt, Förster zu Dubena, verschiedene Arm- und Halsspangen, sowie Perlenverzierungen, welche bei Alt- und Neu-Selburg in Kurland im vergangenen Jahre gefunden worden waren.

Der Secretair verlas hierauf Schreiben der Wilnaschen Archäologischen Commission, des Directors Hofraths Dr. Beise und des Hrn. Baron v. Saß zu Kaesel auf Oesel, welcher der Gesellschaft einige bemerkenswerthe Nachrichten, die früher auf Oesel besitzlich gewesene Familie v. Hove und deren Wappen betreffend, mittheilte. Schließlich verlas der Präsident einen von dem Hrn. Oberhofgerichts-Advocaten Neumann in Mitau eingesandten Aufsatz: „der Streit des letzten Ordens-Comthurs Thieß von der Recke mit dem Herzoge Gotthard". Veranlassung zu diesem Streite hatte die am 10. August 1560 von dem letzten Heermeister Gotthard Kettler zu Dünamünde vollzogenen Verschreibung des Schlosses „Doblenen, des Hofes zum Berge und des Hofes zur Auze mit allen zubehörigen Landen, Leuten" 2c. 2c. an den letzten Ordenscomthur zu Doblen Thieß von der Recke gegeben. Es war nämlich die erwähnte Verschreibung zu einer Zeit erfolgt, als Gotthard Kettler noch auf die Säcularisation des ganzen Ordensstaates zu einem Erbfürstenthume rechnete; als jedoch nur Kurland ein weltliches Herzogthum geworden, das weit größere übrige Ordensland aber davon abgetrennt war, glaubte der Herzog beanspruchen zu dürfen, daß Recke sich eine Verminderung seiner Dotation gefallen lassen müsse und setzte sich, als letzterer solches verweigerte, gewaltsam in den Besitz der Doblenschen Comthurei, nachdem er Recke gefangen nach Mitau hatte führen lassen. Der Verfasser entwirft mit geübter und sachkundiger Feder ein lebendiges Bild des Processes, hebt die

beiden Partheien zur Seite stehenden Rechtsgründe hervor und kommt zu dem Resultate, daß wenn irgend ein Fall sich zu einem billigen Vergleiche eignete, es der vorliegende gewesen sei, da ebensowenig, wie der Herzog mit Recht behaupten konnte, zu gar keiner Abfindung des Comthurs verbunden zu sein, wenn dieser nicht die ihm angebotene annehme, auch die Dotation immerhin nicht so reichlich auszufallen brauchte, als sie im Hinblick auf die Säcularisation des ganzen Ordensstaates zu einem weltlichen Herzogthum ausbedungen war. Er rechtfertigt daher die im Jahre 1576 erfolgte Beilegung des Streites durch einen Vergleich, nach welchem Recke die gegenwärtig noch im Besitz seiner Nachkommen befindlichen Neuenburgschen Güter erb- und eigenthümlich zugesprochen worden.

Auf den Vorschlag des Präsidenten wurde Hr. Oberhofgerichts-Advocat C. Neumann zu Mitau von der Versammlung zum correspondirenden Mitgliede der Gesellschaft erwählt.

Die nächste Versammlung findet am 14. Febr. statt.

Die drei Heiligen des Frostes.

(Fortsetzung.)

Bei alledem aber liegt doch in dem Volksglauben wenigstens ein Körnchen Wahrheit. Es läßt sich keineswegs leugnen, daß unsere Hoffnungen in dem so gepriesenen Wonnemonat ziemlich oft bitter getäuscht werden. Wenn wir den Winter längst für überwunden erachten, ja weit entfernt glauben und in diesem Wahn durch das Aufleben der gesammten Natur bestärkt werden, erschreckt uns plötzlich und ungeahnt die Wiederkehr unseres grimmen Feindes, der uns nochmals seine verderbliche Macht fühlen läßt und Reif und Schnee über die bereits aus ihrem Ruheschlummer erwachte und in dem schönen Schmuck des frischen Grüns prangende Natur ausschüttet. Und dahin sind dann die reichen Hoffnungen für die Ernte des Jahres, an der wir uns bereits im Geiste erfreuten.

Diese Rückkehr der Kälte inmitten der schönen Tage des Frühlings hat aber mit den drei gefürchteten strengen Herren nichts zu schaffen; sie ist überhaupt an keinen bestimmten Tag gebunden, sondern erstreckt sich über einen größeren Zeitraum. Sie fällt freilich gemeinhin in den Mai, oft aber auch schon in den April und mitunter sogar in den Juni. Es ist nun die Frage, worin haben wir den Grund dieser auffälligen Erscheinung zu suchen?

Auffallend kann man gerade diese Erscheinung nicht nennen; im Gegentheil ist dieselbe für den, der eine Einsicht in die Natur der Dinge besitzt, ganz natürlich. Die Rückfälle der Kälte im Mai, wie Dove, unser größter Meteorologe diese Erscheinung nennt, sind nach ihm nichts weiter als die letzten leidigen Triumphe des sich überlebt habenden, aber dennoch ungern von seiner Herrschaft scheidenden Winters in dem fröhlich und unaufhaltsam sich entwickelnden Frühling. Zieht nämlich der Frühling bei uns ein und weckt er durch seinen linden Hauch die Natur aus ihrem Ruheschlummer, so übt der strenge Winter hoch oben im Norden immer noch auf weiten Gebieten seine starre Herrschaft aus. Und hier haben wir die Ursache der Kälte, die uns so häufig mitten im Frühlinge überrascht und alle unsere Hoffnungen mit einem Schlage zerstört, zu suchen.

Vorzugsweise äußern sich diese Rückschläge um so heftiger, je größer die Gegensätze zwischen unserem Winter und Frühling und dem Winter im hohen Norden sind. Je milder unser Winter im Gegensatz zu diesem war und je größer die Wärme zu Anfange des Frühlings ist, um so mehr wird die Luft über ausgedehnten Gegenden aufgelockert und dieser Umstand ist ein mächtiger Anziehungspunkt für die dichtere und kältere Luft aus dem hohen Norden, die sich beeilt das gestörte Gleichgewicht der Luft wieder herzustellen. Diese Störung des Gleichgewichtes der Luft wird besonders dadurch hervorgebracht, daß gegen das Frühjahr die Wärme rasch von dem südwestlichen Europa her gegen das nördliche vorrückt, während der Winter aus Nord- und Nordostasien noch nicht weichen will. Zu dieser Zeit finden wir also in benachbarten Gegenden sehr bedeutende Unterschiede in der Temperatur und in Folge dessen auch in der Dichtigkeit der Luft, so daß also eine gewaltsame Ausgleichung stattfinden muß und zwar durch einen Aspirations- oder Saugwind.

Denken wir uns an einer Röhre einen Saugapparat, so setzt sich, tritt dieser in Thätigkeit, zuerst die Luft in Bewegung, welche vorne ist, die übrige rückwärts liegende Luft folgt allmälig nach und zwar um so später, je entfernter sie ist. Liegt das vordere Ende dieser Röhre im Süden und das hintere Ende im Norden, so rückt also die Luft aus dem Norden gegen den Süden vor und es geht also ein Nordwind durch die Röhre, der zuerst im Süden anhebt und sich später auch im Norden bemerkbar macht. Als diesen Saugapparat haben wir uns nun die durch die Wärme verdünnte Luft im südwestlichen Europa zu denken. Um das Gleichgewicht der Atmosphäre herzustellen muß kalte und schwerere Luft gegen die wärmere und leichtere, weil verdünnte Luft einströmen und je länger dieser Strom andauert, je weiter aus Norden kommt er her und je kälter ist er.

Ist eine hinreichende Menge Luft nach Süden geschafft, so ist die Ausgleichung hergestellt. Je später diese eintritt, um so stürmischer geht sie von statten, weil ja bei steigender Sonne Wärme und Kälte, also die Gegensätze, sich immer näher rücken. Tritt daher dieser Rückschlag schon im April ein, so wird er uns weniger empfindlich treffen.

(Schluß folgt.)

Der Druck wird gestattet. Riga den 19. Januar 1862. Censor Dr. C. Kästner.

Angekommene Fremde.

Den 19. Januar 1862.

Stadt London. Hr. Baron v. Hahn nebst Gattin von Mitau; Hr. Baron v. Tiesenhausen aus Livland; HH. Kaufleute Koch von Mainz und Goetschy von St. Petersburg.

Hotel du Nord. Hr. Baron Taube aus Estland; Frau v. Chandon, Fräul. v. Reutlinger aus Kurland; Hr. Kaufmann Heimbürger von St. Petersburg.

St. Petersburger Hotel. Hr. Ingenieur Meinhardt, Hr. Secondlieut. Dorsprung-Zelitzyn von Libau; HH. Kaufleute Ismirow, Meder und Pieckert von St. Petersburg; Hr. Baron Meyners, Hr. Verwalter Gartz aus Livland.

Goldener Adler. Hr. Cand. med. Bosse von Dorpat; Hr. Obrist v. Bötticher, Hr. Lieut. Sabusow von Schaulen; Hr. Apotheker Schulz aus Rußland.

Waarenpreise in Silberrubeln. Riga, am 17. Januar 1861.

pr. 20 Garnitz	
Buchweizengrütze	4 3 50
Hafergrütze	4 40
Gerstengrütze	3 —
Erbsen	3 —
per 100 Pfund	
Gr. Roggenmehl	2 50 60
Weizenmehl	5 4 40
Kartoffeln pr. Tschet.	1 10 30
Butter pr. Pud	9 8 60 —
Heu „ „ K.	45 —
Stroh „ „ „	35 40
per Faden	
Birken-Brennholz	—
Birken- und Ellern-	— —

Ellern- per Faden	— —
Fichten-	— —
Grehnen-Brennholz	— —
Ein Faß Brantwein am Thor:	
½ Brand	14 —
⅔ Brand	18 25
per Berkowez von 10 Pud.	
Reinhanf	—
Ausschußhanf	— —
Paßhanf	— —
„ schwarzer	— —
Tors	— —
Drujaner Reinhanf	— —
„ Paßhanf	—
„ Tors	— —

per Berkowez von 10 Pud.	
Flachs, Kron-	40
„ Brack-	36
Hofs-Dreiband	36
Livländ. „	—
Flachshede	—
Lichttalg, gelber	— —
„ weißer	— —
Seifentalg	— —
Talglichte per Pud	6 —
per Berkowez von 10 Pud.	
Seife	38 —
Hanföl	— —
Leinöl	34 —
Wachs per Pud	15½ 16

per Berkowez von 10 Pud	
Stangeneisen	18 21
Neshinscher Taback	— —
Bettfedern	60 115
Knochen	— —
Pottasche, blaue	— —
„ weiße	—
Säeleinsaat per Tonne	— —
Thurmsaat per Tschet.	10½
Schlagsaat 112 Ø	— —
Hanfsaat 108 Ø	— —
Weizen à 16 Tscht.	— —
Gerste à 16 „	— —
Roggen à 15 „	— —
Hafer à 20 Garz.	1 25

Wechsel-, Geld- und Fonds-Course.

Wechsel- und Geld-Course.

Amsterdam	3 Monate	—	—	Cs. H. C.	per 1 Rbl. S.
Antwerpen	3 Monate	—	—	Cs. H. C.	
dito	3 Monate	—	—	Centimes	
Hamburg	3 Monate	—	30	S. H. Bo.	
London	3 Monate	—	$33\frac{11}{16}$	Pence St.	
Paris	3 Monate	—	354	Cent.	

Fonds-Course	Geschlossen am 15.	16.	17.	Verkäuf.	Käufer.
6 pCt. Inscriptionen pCt.	„	„	„	„	„
5 do. Russ.-Engl. Anleihe	„	„	„	„	„
4½ do. dito dito dito pCt.	„	„	„	„	„
5 pCt. Inscript. 1. & 2. Anl.	„	„	„	97	„
5 pCt. dito 3. & 4. do.	„	„	„	„	„
5 pCt. dito 5te Anleihe	97¼	„	„	97¼	„
5 pCt. dito 6te do.	„	„	„	„	„
5 pCt. dito Hope & Co.	„	„	„	„	„
5 pCt. dito Stieglitz & Co.	„	„	„	„	86
4 pCt. Reichs Bank-Billete	„	„	„	98¾	„
5 pCt. Hafenbau-Obligat.	„	„	„	„	„

Fonds-Course.	Geschlossen am 15.	16.	17.	Verkäuf.	Käufer.
Livl. Pfandbriefe, kündbare	„	„	„	99	„
Livl. Pfandbriefe, Stieglitz	„	„	„	„	„
Livl. Rentenbriefe	„	„	„	„	„
Kurl. Pfandbriefe, kündb.	„	„	„	„	98½
Kurl. dito Stieglitz	„	„	„	„	„
Ehst. dito kündbare	„	„	„	„	„
Ehst. dito Stieglitz	„	„	„	„	„
4 pCt. Poln. Schatz-Oblig.	„	„	„	„	„
Finnl. 4 pCt. Elb.-Anleihe	„	„	„	„	„
Bankbillete	„	„	„	„	„
4½ pCt. Russ. Eisenb.-Oblig.	„	„	„	„	
Actien-Preise.					
Eisenbahn-Actien. Prämie pr. Actie v. Rbl. 125:	„	„	„	„	„
Gr. Russ. Bahn, volle Ein-		„	„	„	„
zahlung Rbl.	„	„	„	„	„
Gr. Rss. Bahn, v. E. Rb. 37½	„	„	„	„	„
Riga-Dünab. Bahn Rbl. 25	„	„	„	„	„
dito dito dito Rbl. 50	„	„	„	„	„

Bekanntmachungen.

Landwirthschaftlicher Anzeiger.

Einmaliger Abdruck der gespaltenen Zeile kostet 3 Kop., zweimaliger 4 K., dreimaliger 5 K. S. u. s. w. Annoncen für Liv- und Kurland für den jedesmaligen Abdruck der gespaltenen Zeile 8 Kop. S. Durchgehende Zeilen kosten das Doppelte. Zahlung 1 oder 2-mal jährlich für alle Gutsverwaltungen, auf Wunsch mit der Pränumeration für die Gouvernements-Zeitung.

Erscheint nach Erforderniß ein-, zwei- auch dreimal wöchentlich.

Inserate werden angenommen in der Redaction der Gouvernements-Zeitung und in der Gouvernements-Typographie; Auswärtige haben ihre Annoncen an die Redaction zu senden.

№ 8. Riga, Freitag, den 19. Januar 1862.

Angebote.

Redacteur Klingenberg.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.